



Wie bei Robin Hood

Die Alheimer Bogengilde übt traditionelles Bogenschießen

■ Alheim. Die Alheimer Bogengilde ist ein noch recht junger Verein: 2009 fanden sich sieben Bogenschützen zusammen, um ihren Sport, das traditionelle Bogenschießen auszuüben. Traditionell bedeutet, dass keine modernen Hochleistungsbögen verwendet werden, sondern solche, die sich an alten Bauformen, beispielsweise dem englischen Langbogen oder den Bögen der Indianer, orientieren. Auch schießen sie gewöhnlich nicht auf Scheiben, sondern stellen eine Jagdsituation nach: Tierfiguren aus Kunststoff werden entlang eines Parcours im Gelände auf-

gestellt. Ziel ist das „Kill“, der Brustbereich des jeweiligen Tieres, wo Herz und Lunge liegen und ein Treffer das Tier sofort töten würde. Mit der richtigen Jagd haben sie aber nichts am Hut, es gehört einfach zur Traditionen des Bogenschießens, dass es ursprünglich der Jagd diene. Viel wichtiger ist es den Schützen, dass sie ihren Sport auf diese Weise in der freien Natur ausüben können und dabei viel Abwechslung haben. Denn beim 3D-Schießen muss teilweise durch Äste und an Bäumen vorbeigeschossen werden. Stets muss man genau überlegen, wie der Schuss am besten auszuführen ist, und manches, etwas versteckte Ziel muss man auch erst einmal finden. Da das Vereinsgelände bei Heinebach auch einen alten Steinbruch umfasst, muss man sogar die ein oder andere Kletterpartie absolvieren.

Bei der Bogengilde wird das intuitive Schießen trainiert. Das heißt, man zielt nicht bewusst über das Auge, sondern versucht, den Schuss eher unbewusst per Hand-Auge-Koordination, aufgrund der im Training gewonnenen Erfahrung, zu platzieren – vergleichbar mit dem Werfen eines zusammengeknüllten Papiers in den Papierkorb. Nur auf diese Weise lassen sich die verschiedenen Anforderungen des Parcours bewältigen. Denn für normales Zielen muss dem Schützen die Entfernung zum Ziel bekannt sein. Auf dem Parcours wird



Ein Gruppenbild mit dem Wapiti und Maskottchen Elvis (Pfeilsuchhund in Ausbildung).
Fotos: Ling

aber immer aus unterschiedlichen Entfernungen, teilweise auch aus erhöhten oder niedrigen Positionen heraus geschossen. Ein abwechslungsreicher Parcours ist dabei ein Gütekriterium für Turnierausrichter. Für das erste „Alheimer Kesselreiben“ in diesem Jahr hat die Bogengilde schon viel Lob bekommen, für 2011 ist die zweite Auflage des Turniers geplant. Auch mit anderen Vereinen pflegt man die Gemeinschaft, besucht sich wechselseitig auf den Parcours und richtet reihum Freundschaftsturniere aus. Die Gemeinschaft ist ein wichtiger Faktor, denn bei diesem Sport soll der Spaß am Sport im Vordergrund stehen, nicht nur der Wettkampfgedanke. Viele Freundschaften entehen so und bei den Turnieren helfen alle Teilnehmer mit, zum Erfolg beizutragen. „Wir haben noch nie etwas Negati-

ves erlebt“ berichtet Parcourswart Jürgen Fritsch. „Alle sind achtsam, halten die Regeln ein und achten auf die Sicherheit.“ Auch eint die Schützen die Naturverbundenheit, die auch für die Vorsitzende, Karin Fritsch, den besonderen Reiz dieses Sports ausmacht: „Gerade im Winter, wenn Schnee liegt und das Turnier morgens losgeht; Man sieht die Sonne über dem verschneiten Wald aufgehen, das ist traumhaft. Ansonsten würde man ja nie so früh aufstehen, um das sehen zu können.“

Neue Vereinsmitglieder wie auch Gastschützen sind stets willkommen. Derzeit ist auch eine Jugendgruppe im Aufbau, Interessierte sollten mindestens zehn Jahre alt sein. Kontakt: 06623/2767 oder 0173/2119642, per Mail: alheimer-bogengilde@web.de (jpl)



Distanzschüsse wie dieser stellen die Schützen auf die Probe.

☆☆☆
Weihn
einen ge
* w
Kfz Mei
Reine
Unter
* 3621
Tel.: 03

www.kreis

Alte
Restaurant • Bier
36211 Lichen
Inhaber: Erik
Wir h
1. Weihn
für Sie
☆☆☆☆
Silves
und ans
Silvers
Reservierung

Sch
Zimmerei und
Restaurator im Z
Restauration von F
Wintergärten, Vord
Lohnschnitt, Dach
Friedrich-E
eMail: ko

